

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Abbildungsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	13
1 Einleitung	17
1.1 Problemaufriss	17
1.2 Analytisches Konzept	19
1.3 Untersuchungsfeld	21
1.4 Untersuchungsmethode und Forschungsfrage	23
1.5 Aufbau der Arbeit	25
2 Das Gesundheitssystem im Kontext neuerer sozialpolitischer Leitbilder	27
2.1 Weshalb und mit welchen Mitteln Sozialpolitik?	28
2.2 Vor welchem Hintergrund entsteht Sozialpolitik?	32
2.3 Sozialpolitische Governance.....	35
2.4 Neue Leitbilder: „aktivierender Staat“ und „Sozialinvestitionen“	36
Exkurs A: Eduard Heimanns Soziale Theorie des Kapitalismus	38
2.5 Ökonomisierung und Vermarktlichung von Sozialpolitik	40
2.6 Demokratietheoretische Implikationen	42
2.7 Zwischenergebnis	44

3	Das Erbe des deutschen Gesundheitswesens	47
3.1	Grundzüge der korporatistischen Steuerung	47
3.2	Gesundheitsversorgung als Element von Staatsbürgerschaft	49
3.3	Die Vertretung von Nutzerinteressen.....	50
3.4	Professionen: Definitionsmacht und Rollenbilder	53
3.5	Zwischenergebnis	56
4	Modernisierungsdimensionen und Antriebskräfte im Gesundheitssystem.....	59
4.1	Der Wandel von kollektiver Nutzerpartizipation	60
4.1.1	Fürsorgeorganisationen.....	62
4.1.2	Gesundheits- und Selbsthilfebewegung.....	63
4.1.3	Konsumentenschutz und Kompetenzvermittlung	67
4.1.4	Zwischenergebnis	70
4.2	Die Ökonomisierung von Gesundheitsleistungen.....	71
4.2.1	Diagnosis Related Groups (DRG)	74
4.2.2	Disease-Management-Programme (DMP).....	75
4.2.3	Medizinische Leitlinien und Qualitätskontrolle.....	76
4.2.4	Schärfung des Kostenbewusstseins von Nutzern.....	78
4.2.5	Zwischenergebnis	81
4.3	Die Vermarktlichung von Gesundheitsleistungen.....	83
4.3.1	Auswahl zwischen Krankenkassen und Tarifpaketen.....	85
4.3.2	Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).....	87
4.3.3	Zahnersatz.....	88
4.3.4	Arzneimittelversorgung.....	89
4.3.5	Selektivverträge	90
4.3.6	Zwischenergebnis	92
4.4	Das Gesundheitswesen als Teil wissensbasierter Dienstleistungsgesellschaften	93
4.4.1	Modernisierung von Medizin und Gesundheit	93
4.4.2	Gesundheitswissen als lebensstilorientierte Alltagskompetenz	96
4.4.3	Gesundheitswissen im Internet	98
4.4.4	Personalisierung der Gesundheitsversorgung	101
4.4.5	Koproduktion im Arzt-Patient-Verhältnis	103
4.4.6	Wissensmanagement in der Chronikerversorgung	106

4.4.7	Grenzen der Koproduktion	110
4.4.8	Zwischenergebnis	111
4.5	Zusammenschau der Modernisierungsdimensionen	113
5	Reformperspektiven für Nutzer: Wahl- und Mitspracheoptionen im Gesundheitswesen	119
5.1	Libertarian paternalism	120
5.2	Hirschmans Triade aus <i>exit</i> , <i>voice</i> und <i>loyalty</i>	124
5.3	<i>Choice</i> als Versprechung moderner Sozialpolitik	126
5.4	Auswirkungen von mehr <i>choice</i> im deutschen Gesundheitswesen	128
5.5	Zwischenergebnis	132
6	Multiple Nutzeridentitäten im Gesundheitswesen: Nutzer als Bürger, Patienten u. Konsumenten	135
6.1	Pluralisierung von Nutzerrollen	135
6.2	Ursprünge multipler Nutzeridentitäten	142
	Exkurs B: Pragmatisches Handeln am Beispiel von DMP	145
	Exkurs C: Wahltarife in der GKV als Beispiel präformierter Verwirklichungschancen	149
6.3	Die Nutzerfigur im Spiegel sozialpolitischer Diskurse	151
6.4	Zum Stand der Nutzerforschung in Deutschland	154
6.5	Identitätsdimensionen von Nutzern	157
6.6	Welche Nutzeridentitäten zählen in realen Versorgungskontexten?	167
6.7	Zwischenergebnis	174
7	Multiple Nutzeridentitäten als Herausforderung für Nutzerorganisationen	177
7.1	Ziele und Aufgaben von Nutzerorganisationen	177
7.2	Verschiebungen im Aufgabenspektrum	178
7.3	Anbieter abhängiger Nutzerunterstützung	183

7.4	Anbieter unabhängiger Nutzerunterstützung	185
7.5	Anpassung von Nutzerleitbildern.....	192
7.6	Zwischenergebnis	196
8	„Man kann nicht Märkte einführen und den Verbraucher im Regen stehenlassen“	199
8.1	Anlage und Methode der empirischen Untersuchung	199
8.2	Das Gesundheitswesen aus Perspektive von Nutzervertretern.....	203
8.2.1	Solidarität als Wertmaßstab	204
8.2.2	Vorstellungen zum nutzerfreundlichen Markt	207
8.2.3	Dimensionen des Kulturwandels im Gesundheitswesen	211
8.2.4	Nutzerrollen aus Expertensicht.....	215
8.2.5	„Eigenverantwortung“: ein deutungsoffener Begriff.....	221
8.2.6	Koproduktion und Mündigkeit als Schlüsselkompetenzen	223
8.2.7	Nutzerwunsch nach einzelfallorientierter Assistenz	226
8.2.8	Zielgruppenorientierung	228
8.2.9	Nutzerorganisationen unter Professionalisierungsdruck.....	232
8.3	Anforderungen an eine moderne Nutzerunterstützung	235
8.3.1	Nutzungsvoraussetzungen: Gesundheits- und Systemwissen.....	236
8.3.2	Anerkennung und Stärkung von Nutzeridentitäten.....	238
8.3.3	Ausdifferenzierung des Marktes an Unterstützungsangeboten.....	242
8.3.4	Nutzerorganisationen als Kompetenzvermittler	246
9	Fazit und Ausblick	251
10	Literaturverzeichnis	261
Anhang	287



<http://www.springer.com/978-3-658-00432-3>

Vom Patienten zum Konsumenten?
Nutzerbeteiligung und Nutzeridentitäten im
Gesundheitswesen

Ewert, B.

2013, XV, 277 S. 5 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-00432-3